Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 37 (1942)
Heft: 4

Rubrik: [Kleinere Mitteilungen]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inconséquences

Tandis que le *Heimatschutz* attirait l'attention du public (autorités comprises) sur l'heureux nettoyage que la « récupération » pouvait apporter à nos villes envahies de kiosques et de candélabres, il le mettait en garde contre les risques dont il fallait protéger les objets d'art ancien, tels que fers forgés, enseignes, portails, rampes. Or, quelque office fédéral, pour stimuler le zèle, par l'image, s'est empressé d'engager les patriotes à jeter au creuset de la Nation ces channes d'étain qui font l'orgueil de nos musées. Etrange manière de guider la foule sur les chemins du bien et du beau!

Autre fait. Passant en revue les monuments érigés sur le territoire helvétique, le *Heimatschutz* adressait naguère d'assez sévères critiques à la flamme de bronze qui évoque à Forch (canton de Zurich) le souvenir de nos soldats morts en service durant la guerre de 1914 à 1918. C'est précisément ce piteux objet que les Postes ont choisi pour vignette, à l'occasion du Premier août, et proposent à notre dévotion!

Il serait opportun, puisque l'on a tant parlé de Défense intellectuelle, de savoir en haut lieu ce qu'il faut défendre ou, si le *Heimatschutz* est dans l'erreur, de l'en avertir.

Henri Naef.

Wo bleibt die Logik?

Unser welscher Statthalter schreibt (s. die Notiz « Inconséquences »):

Während der »Heimatschutz« Volk und Behörden auf die öffentlichen Greuel aus Gußeisen und Blech aufmerksam machte, die man mit Vorteil im eidg. Schmelzhafen verschwinden lassen könnte, hat ein eidg. Amt die Bevölkerung durch Text und Bild aufgefordert, alte Zinnkannen und ähnliches für die Altmetallsammlung zu spenden. Gewiß ist Zinn heute ein wertvoller Rohstoff. Allein, man sollte genau acht geben, daß nicht kulturgeschichtlich wertvolle Gegenstände ohne äußerste Not zerstört werden.

Dem welschen Beobachter fällt es fernerhin auf, daß auf den Bundesfeiermarken dieses Jahres ausgerechnet die künstlerische Fehlgeburt der ehernen Flamme auf der Forch (siehe »Heimtschutz« Nr. 2/1942) zum eidg. Sinnbild dieses Jahres erkoren wurde. Er hätte es eher verstanden, wenn dieser klägliche Gegenstand in der Alteisenkiste 1942 verschwunden wäre, und möchte wissen, was man höchsten Ortes eigentlich unter geistiger Landesverteidigung verstehe.

Buchbesprechungen

Die künstlerische Kultur des Vorderrheintales

Dr. Erwin Poeschel: Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden, Band IV, Die Täler am Vorderrhein. Verlag Birkhäuser, Basel.

Graubünden besitzt eine kaum überschaubare Fülle von Baudenkmälern und Kunstschätzen, die sich über alle Talschaften verteilen und in ihrer Mehrzahl längst nicht so allgemein bekannt sind, wie sie es verdienen würden. Insbesondere birgt auch das Vorderrheintal mit seinen Nebentälern viel unbekanntes Kunstgut und weist eine ganze Reihe historischer Kunststätten auf. Es ist wirklich erstaunlich, was für eine große Zahl mittelalterlicher Landkirchen mit Wandmalereien geschmückt wurden, von denen viele erst in jüngster Zeit aufgedeckt und restauriert worden sind. Zu den Wandgemälden und den prachtvollen Altarwerken des Spätmittelalters kommen in dieser Gegend als Schöpfungen eines ganz anders gearteten Kunstgeistes die schwungvollen Dekorationen der Barockzeit, welche einen ländlichen Kirchenraum oft mit einem schier unbegreiflichen Prunk und Glanz erfüllen. An alte städtische Baukultur erinnert im Vorderrheintal das Städtchen Ilanz mit seinen reizvollen Stadttoren und seinen imposanten Bürgerhäusern. Historisch denkwürdig ist sodann die in einer fruchtbaren Talausweitung gelegene Ortschaft Truns, wo der Graue Bund gestiftet wurde. Hier bildet der ehrwürdige »Hof« mit seinem prächtigen Wappensaal und seiner getäferten »Abtstube« eine Sehenswürdigkeit, die jeder Freund der